



pdt langeoog

Psychodynamische Tage

SIE ERHALTEN BIS ZU 32
FORTBILDUNGSPUNKTE

» 05.–09. Juni 2017
Phantasie und Realität

AEMI
ADOLF-ERNST-MEYER-INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE

APH
ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
HAMBURG e.V.

DPG
Institut für Psychoanalyse und
Psychotherapie Hamburg e.V.
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft

IP
f Universität
HAMBURG

MBI
Michael Balint Institut

mit Unterstützung durch
Stiftung
Freundeskreis
Ochsenzoll

Die Insel fürs Leben



Herzlich willkommen

zu den Psychodynamischen Tagen auf Langeoog 2017

Etwas

Von dem ich zu wenig weiß

Etwas Gutes

Das ich aber auch fürchte

Etwas Mehrdeutiges

Mit verschiedenen Erscheinungsformen

Etwas sehr Naheliegendes

Die Antwort auf ein Lächeln

Augen-Zumachen beim Baden im Meer ...



Mit diesem Anfang eines Gedichts von Gabriele Wohmann (1932-2015) laden wir Sie herzlich ein zu den zweiten Psychodynamischen Tagen auf Langeoog. Das klassische Paar der Psychoanalyse „Phantasie und Realität“ wird uns in diesem Jahr durch die Woche nach Pfingsten begleiten und die Klammer von Vorträgen und Seminaren bilden.

Psychoanalyse und Psychodynamische Psychotherapie waren von jeher aufgespannt zwischen Phantasie und Realität, zwischen der zentralen Bedeutung einer inneren, mehrdeutigen und vielschichtigen Welt und einer nicht minder komplexen Realität des Lebensvollzugs und der therapeutischen Beziehung.

Die geschützte und zugleich offene Atmosphäre der Insel kann uns darin unterstützen, Qualität im Diskurs mit Offenheit für Kontroversen und unterschiedliche klinische Erfahrungshorizonte zu verbinden. Wir freuen uns auf den Austausch von Psychotherapeuten und Psychoanalytikern, Psychiatern, Psychosomatikern, Nervenärzten und anderen Professionellen mit einem Interesse an Psychodynamik und Psychoanalyse.

PD Dr. med. Reinhard Lindner

Wissenschaftlicher Leiter der Psychodynamischen Tage auf Langeoog

Mitglieder des Planungskomitees (nach beteiligten Instituten und Nachnamen sortiert)

- **PD Dr. Ulrich Lamparter**, Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie (AEMI)
- **Silke Roschlaub**, Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie, AEMI-Netzwerk
- **Susanne Kaut**, Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie & Psychosomatik Hamburg (APH)
- **Dr. Claas Happach**, DPG-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg; Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychodynamische Psychiatrie (NAPP)
- **Dr. Annegret Boll-Klatt**, Institut für Psychotherapie der Universität Hamburg (IfP/DFT)
- **Dr. Karsten Schützmann**, Institut für Psychotherapie der Universität Hamburg (IfP/DFT)
- **Ulrike Lilje**, Michael-Balint-Institut (MBI/AFp)
- **Dr. Ralph Schindler**, Michael-Balint-Institut (MBI/AFp)
- **Prof. Dr. Wolfgang Berner**, Michael-Balint-Institut (MBI/PAH/DPV)
- **Dr. Stephanie Wuensch**, Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
- **Dr. Ute Barkowski**, Praxis für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Hamburg
- **Dr. Gabriele Gade**, Praxis für Neurologie und Psychiatrie, Hamburg
- **Bettina Gehle**, Krankenhaus Ginsterhof, Rosengarten
- **Marion Rehm**, Albertinen-Akademie
- **Matthias Zeltwanger**, Albertinen-Akademie



Inhalt

Grußwort **3**

Inhaltsverzeichnis **5**

Tagesstruktur **6**

Thema der Tagung **7**

■ Hauptvorträge **8**

■ Vormittagsseminare **12**

■ Doppelseminare **22**

■ Nachmittagsseminare **28**

■ Foren **36**

Referentinnen und Referenten **37**

Organisatorisches und AGBs **42**

Fährplan **46**

Impressum **47**

Die Tagesstruktur

Uhrzeit		Mo., 05.06.	Di., 06.06.	Mi., 07.06.	Do., 08.06.	Fr., 09.06.
09 ⁰⁰ –09 ³⁰		Eröffnung				
09 ³⁰ –11 ⁰⁰	Hauptvorträge ab Seite 8	Prof. Dr. Heinz Weiß	Dr. Carola Bindt	lic. phil. Eva Schmid-Gloor	Dr. Michael Schödlbauer	Prof. Dr. Bernhard Strauß
11 ⁰⁰ –11 ³⁰		Pause und Raumwechsel				
11 ³⁰ –13 ⁰⁰	Seminare V01–V15 ab Seite 12	Teil 1 von 4	Teil 2 von 4	Teil 3 von 4	Teil 4 von 4	
	Seminare D01–D08 ab S. 22 (Doppelseminare)	Teil 1 von 8	Teil 3 von 8	Teil 5 von 8	Teil 7 von 8	
13 ⁰⁰ –16 ³⁰		Pause / Freizeit				
	14 ³⁰ –16 ⁰⁰	Foren (Seite 36)				
16 ³⁰ –18 ⁰⁰		Pause / Freizeit				
	Seminare D01–D08 (Fortsetzung Doppelsem.)	Teil 2 von 8	Teil 4 von 8	Teil 6 von 8	Teil 8 von 8	
	Seminare N01–N12 ab Seite 28	Teil 1 von 4	Teil 2 von 4	Teil 3 von 4	Teil 4 von 4	
18 ⁰⁰ –20 ⁰⁰		Pause / Freizeit				
ab 20 ⁰⁰		A capella-Konzert mit „Livella Kadó“ Seite 35	Filabend „The purple rose of Cairo“ Seite 21	Abendvortrag Dr. Rudolf Heltzel Seite 10	Festabend (Tanz & Buffet) ab 19 Uhr Seite 27	

Der Schwerpunkt der Psychodynamischen Tage auf Langeoog liegt auf den Seminaren, die aufgrund der kleinen Arbeitsgruppen (in der Regel 12-15 Teilnehmende) eine geschützte Bearbeitung eines von Ihnen gewählten Themas ermöglichen. Diesen vorangestellt ist jeweils ein täglicher **Hauptvortrag um 9:30 Uhr**. Die Vorträge sind im Grundbetrag der Teilnahmegebühr bereits enthalten. Die **Seminare um 11:30 Uhr** und/oder die **Seminare um 16:30 Uhr** können nach Belieben dazu gebucht werden. Sie erstrecken sich jeweils über vier Tage. Manche Dozenten bieten ihr Seminar als sog. **„Doppelseminar“** an. Dies bedeutet, dass es an allen vier Tagen am Vormittag **und** am Nachmittag stattfindet und damit aus acht Einheiten besteht. Wenn Sie ein solches Seminar belegen möchten, können Sie daher kein weiteres Seminar mehr buchen. Ein Novum sind die **Foren um 14:30 Uhr**, die täglich zu unterschiedlichen Themen den Austausch zwischen den Teilnehmenden und somit das themenbezogene Netzwerken erleichtern.

Das Abendprogramm ist fakultativ und am Dienstag und Mittwoch im Grundbetrag enthalten. Weitere Informationen zu den Kosten finden Sie auf Seite 43.

Bis zu 32 Fortbildungspunkte (+ Foren-Teilnahme)
Bei vollständiger Teilnahme an allen Vorträgen, Seminareinheiten und am Film- und Vortragsabend erhalten Sie 32 Fortbildungspunkte bei jeder Psychotherapeuten- und Ärztekammer, zzgl. 2 Punkten je Teilnahme an einem Forum. Weitere Details finden Sie unter pdt-langeoog.de/tagesstruktur oder nebenstehenden QR-Code.



„Phantasie und Realität“

Das Thema der Psychodynamischen Tage auf Langeoog 2017

Phantasie und Realität bilden das inhaltliche Zentrum der zweiten „Psychodynamischen Tage auf Langeoog“ in der Pfingstwoche 2017. Bereits der erste große Diskurs der Psychoanalyse um den Ursprung der Neurose in einer traumatischen Verführungserfahrung mit spezifischen Phantasien griff das Verhältnis von Phantasie und Realität auf. Der Einfluss äußerer, traumatischer Erfahrungen auf die innere Welt wird heute mehr denn je als bedeutsam angesehen.

Ein weiterer Diskurs bezieht sich auf die Definition des Phantasiebegriffes in der Psychoanalyse. Kleinianisch interpretiert, sind Phantasien höchst bedrohliche Körperempfindungen im Sinne somato-sensorischer Reaktionen. Daran knüpft sich die zur Zeit sehr kontrovers diskutierte Frage an, ob wir uns in der Psychodynamischen Psychotherapie auf das rekonstruierte „phantasierende Kind“ der klassischen Entwicklungspsychologien oder auf das beobachtete „reale Kind“ der Bindungstheorie und der psychoanalytisch inspirierten Säuglings- und Kleinkindforschung beziehen.

Die Realität hingegen stand schon bei Freud zwischen einer „objektiven Realität“, einer materiellen Welt und einem von der äußeren Realität des Menschen unabhängigen Innenwelt. Er bediente sich einer Vorstellung, dass das psychische Innenleben allenfalls eine „Anschauung“ der Realität ermöglicht, die der Wirklichkeit nahekommt.

Die Zwischenposition einer spannungsvollen gegenseitigen Bedingtheit zwischen Phantasie und Realität findet sich auch bei Winnicotts intermediärem Bereich oder bei den entwicklungspsychologisch, die Mentalisierung begründenden Theorien von Fonagy und Target, die in der Integrationsarbeit des Kindes die wichtigste Voraussetzung zum Leben mit dem eigenen Inneren und in der Außenwelt sehen.

In Vorträgen und Seminaren werden Phantasie und Realität mit unterschiedlichen psychodynamischen Ansätzen und in den verschiedenen klinischen Feldern psychodynamischen Arbeitens diskutiert. Ziel ist dabei die Förderung eines kreativen, qualitätsvollen Austausches der Teilnehmenden, um zu erarbeiten, wo wir stehen, zwischen Phantasien und Realitäten.

Bildungsurlaub wird in einigen Bundesländern anerkannt.



pdt langeoog
Psychodynamische Tage



» Hauptvorträge

Zeiten

Montag bis Freitag
jeweils 9.30 bis 11.00 Uhr

Kosten

Alle Vorträge (auch der Abendvortrag)
sind bereits im Grundbetrag von 320,- € enthalten.

Unbewusste Phantasie – von Freud zu Klein

Zur Bedeutung von Susan Isaacs Arbeit „The Nature and Function of Phantasy“

Anders als in Freuds klassischer Theorie bilden unbewusste Phantasien in der von Melanie Klein eingeleiteten Weiterentwicklung die Basis des psychischen Lebens. Sie entwickeln sich von körpernahen Erlebnissen hin zu emotionalen Erfahrungen, bildhaften und symbolischen Formen, die unterschiedliche psychische Funktionen übernehmen und selbst in ihrer primitivsten Form stets auch mit einem Gegenüber in Beziehung treten.

Ausgehend von Isaacs grundlegender Arbeit „The Nature and Function of Phantasy“ aus dem Jahr 1948 werden verschiedene Entwicklungslinien der Kleinianischen Theorie der Phantasie zu einem theoretischen Modell zusammengeführt und abschließend an einem kurzen klinischen Beispiel illustriert.

Mo Hauptvortrag



Prof. Dr. Heinz Weiß

Chefarzt Abteilung für
Psychosomatische Medizin,
Robert-Bosch-Krankenhaus,
Stuttgart

Phantasieren in Kindheit und Adoleszenz

Vom Als-ob-Spiel über das Mentalisieren zum Tagtraum

Psychodynamische Theorien zu mentalen Funktionen bei Kindern sind geprägt von der Annahme, dass diese vom Beginn des Lebens an in phantasmatischen Vorstellungswelten leben und die Realität nur langsam anerkennen. Die empirische Überprüfung ist schwierig bis unmöglich, der Versuch jedoch notwendig und ertragreich. Einen spezifischen Zugang zur Bedeutung des Phantasierens für die psychische Entwicklung wählt das Konzept der Mentalisierung. Es betont die zentrale Rolle des kindlichen Spiels bei der Entdeckung, dass Phantasie und innere Realität sich von der äußeren Realität - insbesondere vom Erleben anderer - unterscheiden können, wobei der Qualität elterlicher Reaktionen auf das kindliche Phantasieren eine prägende Rolle zukommt. Ziel des Referats ist es, die entwicklungspsychologische Perspektive einzunehmen. Kognitionspsychologische Ergebnisse zur Entwicklung kindlicher Phantasietätigkeit werden neben psychodynamische Überlegungen zur Bedeutung von Phantasien für die Strukturbildung gestellt und pathologische Alterationen aufgezeigt.

Di Hauptvortrag



Dr. Carola Bindt

Stellv. Klinikdirektorin,
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

» Frau Dr. Bindt bietet zudem ein Seminar am Nachmittag an (s. S. 29)



**lic. phil.
Eva Schmid-Gloor**

Vizepräsidentin der
Europäischen Psychoanaly-
tischen Föderation (EPF),
Zürich

Unterschiedliche Funk- tionen von Phantasie

Transformierbare und statische Phantasie-
welten und ihr Bezug zur Realität

Anhand von zwei Fallbeispielen aus der psychoanalytischen Praxis werden verschiedene Funktionen von Phantasien unterschieden. Beim ersten Fall geht es um Phantasiewelten, welche transformierbar sind und entsprechend flexibel in Beziehung zur äußeren Realität stehen können. So werden beispielsweise von dieser Patientin eigene psychische Anteile projektiv in Phantasien eingelagert und elaboriert, um später - transformiert - als Teile von sich selbst zurückgenommen und integriert zu werden. Beim zweiten Fall wird eine Phantasie untersucht, die eine Fetisch-Funktion erfüllt und als solche statisch und von der äußeren Realität nicht beeinflussbar bleibt. Der Rückzug in diese statische Phantasiewelt bietet der Patientin Beruhigung und eine Art Stabilität, die sie angesichts innerer, sowie aus der Realität auf sie einwirkender Einflüsse immer wieder braucht. Entsprechend der Funktionen der Phantasien können wir die erste Patientin eher dem neurotischen Register zuteilen und die zweite den Grenzfall-Strukturen.

» Fr. Schmid-Gloor bietet auch ein Seminar am Nachmittag an (s. S. 33)

Herzliche Einladung zum Abendvortrag

Mittwoch, 07.06.2017
20.00 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)
Die Teilnahme ist kostenfrei



Dr. med. Rudolf Heltzel

Praxis für Psychotherapie,
Supervision, Coaching und
Beratung, Bremen

Zwischen Phantasie und Realität

Übergangsräume in psychosozialen Organisationen

Basierend auf drei Jahrzehnten Erfahrung als psychodynamischer Berater in Organisationen, diskutiert der Referent das Konzept des „potential space“ (Winnicott, Ogden) in seiner Anwendung auf Organisationskultur. „Potential space“ meint einen Zwischenraum der Erfahrung, einen Raum zwischen Phantasie und Realität, in dem Spielen, schöpferische Erfahrung und Kreativität zum Ausdruck kommen. Dies ist „der Ort, an dem wir leben“ (Winnicott). Gelingende Supervision/Beratung in Organisationen schafft solche Räume. Es ist eine zentrale Aufgabe der Führung, die Voraussetzungen für diese kreativen Prozesse zu schaffen bzw. vorzuhalten und sich darin - gemeinsam mit allen Mitwirkenden - selbst konstruktiv einzubringen. Supervisoren und Beraterinnen fällt die Aufgabe zu, Gefährdungen und Zerstörungen dieser Übergangsräume wahrzunehmen und ihnen wirksam zu begegnen. Dies wird theoretisch begründet und an Praxisbeispielen veranschaulicht und diskutiert.

» Dr. Heltzel bietet auch ein Seminar am Nachmittag an (s. S. 30)

Der Wahn

Wenn die Brücke zur Realität gebrochen ist

In der Wahngewissheit stellt sich das Gewähnte als die Realität schlechthin dar, Halluzinationen haben oft hyperrealen Charakter. Die sog. Einbildungskraft ist aber nicht nur in Psychosen tätig, in ihrer transzendentalen Form eröffnet sie zu allererst unserer Alltagsrealität ihren Zeit-Raum (I. Kant). Realität existiert nur, wenn auch Einbildung wirksam ist. Die Einbildungskraft verbindet Wahrnehmung und Denken - im klinischen Fall aber auch Halluzination und Wahn.

Der Vortrag beleuchtet paranoid-halluzinatorisches Erleben aus philosophischer, psychiatrischer (Schmidt-Degenhardt) und psychoanalytischer Perspektive (Freud, Lacan). Wahn und Halluzination sind nicht nur extreme Spielarten der 'phantasia' (Aristoteles). Ihre psychodynamische Behandlung verlangt vielmehr selbst Phantasie: im Aufbau des Kontakts zum Betroffenen, im Verständnis des Wahns, im Umgang mit psychotischen Übertragungen. Psychotische Symptome können als „Übergangssubjekte“ (Benedetti) fungieren: als mögliche Brücken zum Anderen und zu seiner Realität.

Do Hauptvortrag



Dr. Michael Schödlbauer

Geschäftsführer AEMI;
Psychologischer Psychotherapeut, Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Phantasie und Realität in der Therapieforschung

Basierend auf einem historischen Rückblick auf mehr als 100 Jahre Psychotherapieforschung (in der psychodynamischen Psychotherapie), werden die unterschiedlichen Fragestellungen und methodischen Ansätze der quantitativen Psychotherapieforschung und einer eher qualitativen-hermeneutischen Forschung diskutiert. Ein wesentliches Thema in diesem Kontext ist die Frage der Erfassung von Veränderungen in unterschiedlichen Therapieansätzen einerseits und die Notwendigkeit, klinisch relevante Konstrukte abzusichern und zu validieren, andererseits. Es ist unstrittig, dass die psychodynamische Psychotherapie auch aus institutionellen Gründen hinter anderen Psychotherapieverfahren zurückliegt, zumindest was die empirische Evidenz bezüglich der Methode anbelangt.

In dem Vortrag soll darüber reflektiert werden, wie an dieser Situation etwas geändert werden könnte, u. a. durch die Beteiligung von Praktikern an wissenschaftlichen Initiativen.

Fr Hauptvortrag



Prof. Dr. Bernhard Strauß

Direktor des Instituts für
Psychosoziale Medizin und
Psychotherapie, Universitäts-
klinikum Jena

» Prof. Dr. Strauß bietet auch ein Seminar am Nachmittag an (s. S. 34)



Vormittagsseminare V01 – V15

Zeiten

Montag bis Donnerstag
jeweils 11.30 bis 13.00 Uhr

Kosten

Grundbetrag **zuzüglich** 190,- € für das erste Seminar
zuzüglich 90,- € für ein weiteres Seminar
(bei Anmeldung ab November 2016: jeweils 50,- € mehr)

Die Teilnehmerzahl je Seminar ist in der Regel auf 12-15 begrenzt.

Vertiefungsseminar

Diskussion der täglichen Hauptvorträge

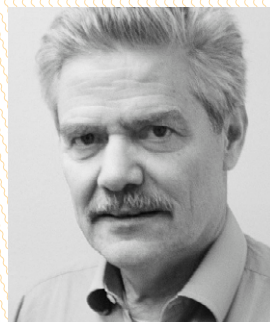
In dieser Gruppe werden von Montag bis Donnerstag die jeweilig tag-aktuellen Hauptvorträge - gemeinsam mit den jeweiligen Referenten und dem Seminarleiter - aufgegriffen und diskutiert. Neben der Klärung inhaltlicher Fragen zum aktuellen Vortrag soll ein Ziel der gemeinsamen Reflexion darin bestehen, den maximal 15-20 Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, klinisch relevante Modelle der Beziehung von Phantasie und Realität zueinander weiter auszudifferenzieren, zu vertiefen oder auch kohärenter zu gestalten.

Insofern dient die Gruppe besonders dem Anschluss der Vortragsinhalte an klinische Erfahrungshorizonte, wie auch zu deren Erweiterung.

» Prof. Dr. Berner bietet auch ein Seminar am Nachmittag an (s. S. 29)

V01

Seminar



**Prof. em. Dr. med.
Wolfgang Berner**

Ehemaliger Direktor des
Instituts für Sexualforschung
am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf,
niedergelassen in freier Praxis

Von phantastischer Realität zu realistischer Phantasie?

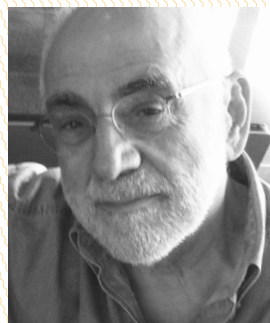
(Unbewusste) Phantasien und Realität spiegeln sich immer wieder in unseren (Tag-)Träumen und sozialen Beziehungen wider. Der Andere und Fremde ist uns ein kaleidoskopartiger Spiegel unserer inneren Welt, die wir oft genug als fremdartig erleben. In unseren Phantasien und in unseren Beziehungen gestalten sich nicht nur (Trieb-)Wünsche und deren Abwehr, sondern auch die narzisstischen Bestrebungen, die wir in unserem Selbst(wert)gefühl erfahren.

Innerhalb des psychoanalytischen Denkens stellt die Problematik des Narzissmus' (seit Freud) immer wieder einen Stein des Anstoßes dar. Offenkundig hat der Narzissmus - wiewohl so notwendig zum Leben - keinen guten Ruf.

An vier Vormittagen sollen diese Fragen und Probleme vorgestellt und anhand eingebrachter Behandlungssequenzen oder Träume der Teilnehmenden vertieft werden.

V02

Seminar



**Dr. Dipl.-Psych.
Yigal Blumenberg**

Psychoanalytiker in
freier Praxis, Berlin

V03



**Dipl.-Psych.
Dagmar Busch**

Niedergelassen in Praxis
für Psychotherapie (TP),
Hamburg

Silke Roschlaub

Niedergelassen in Praxis
für Psychotherapie (TP),
Hamburg

Psychosomatik und Melanie Klein

Der phantasierte Objektangriff im körperlichen Krankheitsprozess

In der Entwicklungstheorie Melanie Kleins ist „die früheste Realität des Kindes eine ganz phantastische“. Nach Klein ist das Seelenleben des Kindes angefüllt von inneren, widersprüchlichen und phantasmatischen Objekten, die aus dem Zusammenwirken von angeborenen, triebinduzierten und unbewussten Phantasien des Kindes und unter dem Einfluss seiner frühen Beziehungserfahrungen entstehen.

Ziel des Seminares ist es, Kleins entwicklungstheoretische Konzept für ein dynamisches Verständnis psychosomatischer Krankheitsbilder anzuwenden. Mit Fallbeispielen (auch der Teilnehmenden) möchten wir aufzeigen, wie sich unbewusste Angst- und Destruktionsphantasien von Angegriffen-Werden und eigenem Angriff bedrohlich und schmerzhaft im körperlichen Krankheitsprozess niederschlagen und den Körper zum feindlichen Objekt werden lassen, weil das Innen und das Außen, die Phantasie und die Realität, noch ungetrennt erlebt werden.

V04



**Dipl.-Psych.
Christiane Claussen**

Psychoanalytikerin und
Gruppenanalytikerin in
eigener Praxis, Hamburg

**Dipl.-Psych.
Wendula Walther-Kirst**

Psychologische Psycho-
therapeutin in eigener Praxis,
Hamburg

Realitätsprinzip und Abwehrorganisationen

Hoffnung: Konstruktiver oder verleugnender Umgang mit der Realität?

Das Gefühl von Hoffnung ist eine psychische Strategie. Einerseits hilft sie uns dabei, mit dem Realitätsprinzip verbunden zu bleiben. Es bleibt unterscheidbar, was man wünscht und was ist. Andererseits umgeht sie das Realitätsprinzip insofern, als dass eine Wunscherfüllung als möglich angesehen wird und verleugnet, dass unsere Wünsche nicht notwendig mit der Realität übereinstimmen. Hoffnung hält in der Seele das Bild aufrecht, dass ein gutes Objekt kommen wird, welches in der Lage und bereit sein wird, unseren Wünschen zu entsprechen. Wir möchten in unserem Seminar der seelischen Bedeutung von Hoffnung im Spannungsfeld von (Wunsch-)Phantasie und Realität nachgehen. Wir gehen davon aus, dass Hoffnung auf einem Kontinuum von konstruktiver, zuversichtlicher Realitätsbewältigung bis hin zu athologischer Verleugnung und Verhinderung eines gelingenden Realitätsprinzips verstanden werden sollte. Unser Anliegen ist es, diese Bedeutung sowohl in unseren Behandlungen als auch für uns Therapeuten zu reflektieren und bewusst zu machen.

Realität als Krankheit

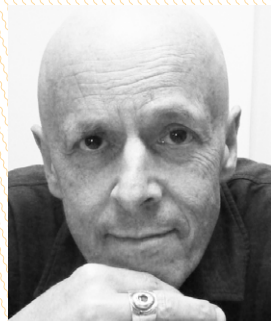
Terrorismus, Destruktivität, Todestrieb

Zwei Perspektiven werden in diesem Seminar untersucht: Wenn wir in den Behandlungen mit unseren Patienten der Bedeutung von Familie und von Beziehungen nachgehen oder die Kreativität in der Arbeit fördern, verleugnen wir damit nicht eine zutiefst kranke Realität aus Destruktivität, Terrorismus, Umweltzerstörung und Krieg? Oder aber ist das Gefühl einer schwindenden Weltordnung, der Fragmentierung der Welt, der Angst etc. wahnhaft überhöht?

Sind wir im Griff eines Todestriebes, der uns hindert, Veränderungen in Angriff zu nehmen? Welche Mechanismen sind es, die die Realitätswahrnehmung des Subjektes eintrüben bis hin zu deren vollständiger Verleugnung? Brauchen wir, braucht Psychotherapie im Zeitalter von extremer Destruktivität, Gewalt, Krieg, Verwirrung und Angst neue Perspektiven?

Kurze Impulsreferate und Fallbeispiele zu einzelnen Themenkomplexen werden jeweils den Einstieg in die Diskussion des Seminars eröffnen, wobei Teilnehmende eingeladen sind, mit eigenem Fallmaterial die Diskussionen zu vertiefen.

V05 Seminar



**Dr. med. Dipl.-Soz.-wirt
Christian Foth**

Niedergelassen in Praxis für
Psychosomatische Medizin,
Psychoanalyse, Hamburg

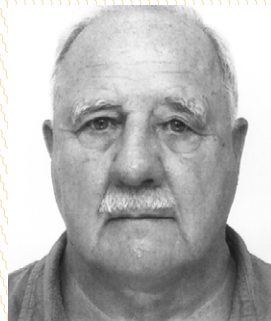
Unbewusste Phantasien im Gruppen-Prozess

Die Gruppe ist ein gefährlicher Ort

Der therapeutische Gruppenprozess ist geprägt durch die ihn strukturierenden unbewussten Phantasien. Auf vielen Erlebens- und Verhaltens-Ebenen der Gruppenteilnehmenden bilden sich unbewusste Phantasien und vorbewusste Bilder. Aus den vielen Erscheinungsformen gilt es, die für den aktuellen therapeutischen Verstehensbezug bestimmende Deutung zu finden. Die Gruppe ist immer auch ein gefährlicher Ort für perverse Inhalte, deren Verständnis oft zu kurz kommt.

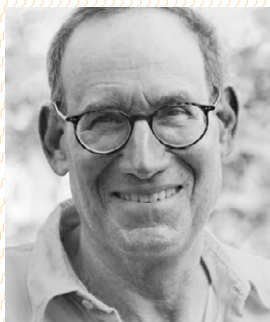
An Fallvignetten wird die Deutungsarbeit unter Zuhilfenahme des in der Arbeitsgruppe entstehenden Gruppenprozesses geübt. Das Seminar richtet sich vor allem an in der Gruppentherapie Erfahrene, ist aber auch offen für alle an der therapeutischen Arbeit in der Gruppe Interessierte und Neugierige, die wissen wollen, was in der Arbeit mit Kranken in der Gruppe möglich ist und geleistet wird.

V06 Seminar



**Dr. med.
Volker Friedrich**

Lehranalytiker am
Michael-Balint-Institut,
Hamburg



Dr. med. Ilan Gans

Niedergelassener
Psychoanalytiker, Hamburg

Therapieoptionen in psychischen Krisen

Zum therapeutischen Umgang mit Phantasien von Hoffnungs- und Ausweglosigkeit

Eine psychodynamische, besonders eine ambulante Krisenintervention stellt spezifische Ansprüche an Patienten und Therapeuten. Katastrophische Phantasien, große Spannungen und Angst bestimmen das Erleben der Patienten. Dementsprechend suchen sie sehr dringend Hilfe, treten häufig druckvoll auf und sorgen so für schwierige Gegenübertragungs-Reaktionen. In dieser Situation ist es besonders wirksam, wenn ein Verstehen der inneren Not der Patienten gelingt.

Anhand von theoretischen Überlegungen sowie Fallbeispielen werden Möglichkeiten und Grenzen der psychodynamischen Therapie erarbeitet. Das Seminar richtet sich vorzugsweise an Teilnehmende mit klinischem bzw. praktischem Bezug zu akuten psychischen Krisen.



Entspannt shoppen und die Zeit genießen...

In entspannter Atmosphäre erleben Sie Modetrends hautnah. So können Sie sich von unserer exklusiven Markenwelt inspirieren lassen. Unser qualifiziertes Verkaufsteam steht Ihnen gern individuell zur Seite.

www.buddelei.com

Buddelei
URLAUBSMODEN LANGEORG

GAASTRA

TOMMY HILFINGER

Dezigual
„The HappyBox“

Marc O'Polo

GARCIA

Pepe Jeans
LONDON

IVKO
WOMAN

Progressive Muskelrelaxation

Die Arbeit mit Phantasie und Realität in Entspannungsmethoden

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, wenn möglich anschließend in Kleingruppen eingeübt. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, Version für Sitzen und Liegen, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruheszene) vorgestellt und ausprobiert. So kann auch im Bereich von Entspannungsmethoden die Bedeutung der Arbeit mit Phantasie und Realität erlebt werden.

Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt, so dass neben der Selbsterfahrung auch Fähigkeiten für die Durchführung mit Patienten vermittelt werden. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt.

V08

Seminar



**Prof. Dr. med. Dr. phil.
Dorothea Huber**

International Psychoanalytic University Berlin; Chefarztin
Psychosomatische Medizin
am Klinikum München

Von Schwellzaubern und Hungerödemen

Essstörungen zwischen Phantasie und Realität

Essgestörte Patientinnen haben viele phantastische Vorstellungen über ihren Körper, das Essen und ihrem vermeintlichen Ausgeliefertsein ihrem Essverhalten gegenüber. Demgegenüber steht die harte Realität vom Verlust der sozialen Bindungen und den oft gravierenden körperlichen Schäden, die verleugnet werden muss. Diesem Widerspruch zwischen Grandiositätsgefühlen einerseits und tiefer Erschöpfung, Schmerz und Einsamkeit andererseits wollen wir uns im Seminar ebenfalls von den beiden Polen Phantasie und Realität zu nähern versuchen. Wir werden daher mit Phantasie(reisen) über das Dicksein und Dünnsein und unseren Assoziationen arbeiten, Erfahrungsberichte von Patientinnen als Podcast hören sowie Darstellungen aus aktueller Literatur nutzen. Auf der Ebene der Realität geht es um Fakten zu körperlichen Schäden, Psychodynamik und Behandlungsmöglichkeiten. Dabei sind auch eigene Fälle willkommen.

V09

Seminar



**Dipl.-Psych.
Susanne Kaut**

Psychologische Psychotherapeutin (TP), niedergelassen in
Praxis für Psychotherapie,
Hamburg

V10



**PD Dr. med. Dipl.-Psych.
Ulrich Lamparter**

Leiter des Adolf-Ernst-Meyer-
Instituts für Psychotherapie,
Hamburg

Warum Krieg?

Schriften Sigmund Freuds zu Krieg und Tod und ihre praktische Relevanz

Im Krieg werden die schrecklichsten Phantasien Realität.

Der berühmte Schriftwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud unter der Frage: Warum Krieg? aus dem Jahr 1932 soll der Ausgangspunkt des Seminares sein, um über gegenwärtig bedrohliche Zeitumstände und eine zunehmende Kriegsneigung („Deutschland muss wieder mehr Verantwortung übernehmen“) ins Gespräch zu kommen. Die Grundpositionen Freuds zu Krieg und Tod werden nachgezeichnet. Sind sie heute noch haltbar und praktisch relevant? Wie können wir heute zeitgemäß über Krieg und Tod sprechen? Wie können wir das Unsere dazu beitragen, Kriege zu verhindern und todbringende Aggressionen einzudämmen oder zu entschärfen?

Das Seminar verbindet eine sorgfältige Arbeit am Text mit klinischer Arbeit und Elementen der Selbstreflexion. Bezugspunkt im Hintergrund sind Ergebnisse und Befunde aus Forschungsarbeiten des Seminarleiters zum „Hamburger Feuersturm“.

V11



Ingrid Mehner

Fachärztin für Psycho-
therapeutische Medizin
und Psychoanalyse, Hamburg

Imaginäre Begleiter, phantasierte Gefährten

Entwicklungsfördernde Helfer oder Weg- bereiter zur Flucht aus der Realität?

Persönlich bedeutsame innere und äußere Objekte dienen auch den Erwachsenen als Vertraute und Dialogpartner. Gelingende dialogische Erfahrungen in einem selbst gestalteten Erfahrungsraum können die Stabilität des Selbst und die Differenzierung innerer und äußerer Wirklichkeit fördern. In Geschichten und Mythen wird aber auch das seelisch zerstörerische Potential einer Fixierung an Phantasieobjekte beschrieben.

Die Phänomene sollen mit Theorien über die intersubjektive Konstruktion von Wirklichkeit und über die Dynamik von Selbst-Selbstobjektbeziehungen untersucht werden. Mit Hilfe von Filmsequenzen und Therapie-vignetten sollen entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Wirkungen der persönlich bedeutsamen Objekte unterschieden werden. Schilderungen aus Therapien der Teilnehmenden sind willkommen.

Pathologische Ängste im Entwicklungsverlauf

Psychodynamik und Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Angstkrankheiten gehören in allen Altersstufen zur Gruppe der am häufigsten vorkommenden psychischen Störungen, haben oft ihren Beginn bereits in der frühen Kindheit und können unbehandelt zu chronifizierten Angstsymptomen im Erwachsenenalter führen. Ängste können als Abbilder individueller innerpsychischer Bedrohungssituationen verstanden werden. Sie sind durch reichhaltige Phantasien und Bedeutungszuschreibungen ausgestaltet. Die jeweilige Persönlichkeitsstruktur prägt dann individuelle Abwehrphänomene und Symptombildungen.

Nach einer Darstellung der einzelnen Angsttypen werden - orientiert an einem Konzept der Komplexität - verschiedene, u. a. zum Teil kontrovers diskutierte, psychoanalytische und bindungstheoretische Modelle zur Angstgenese vorgestellt. Behandlungstechnische Besonderheiten werden erörtert. Die theoretischen Ausführungen werden jeweils durch entsprechende Fallvignetten ergänzt.

V12

Seminar



**Dr. med.
Sabine R. Schaaf**

Praxis für Psychoanalyse
(Kinder, Jugendliche,
Erwachsene), Hamburg

Balint-Gruppe

Die Balint-Gruppe soll die Teilnehmenden an ein Phänomen der Arzt-Patienten-Interaktion heranführen, nämlich dass in der therapeutischen Beziehung beinahe immer wesentliche Aspekte des Unbewussten zu finden sind, die für die Krankheitssymptomatik des Patienten mitverantwortlich sind.

Um das zu entdecken, werden die Teilnehmenden gebeten, eigene Fallvignetten oder Szenen aus der täglichen Patientenarbeit vorzustellen. Mit Hilfe von Einfällen und Phantasien der Teilnehmenden und unter Einbeziehung der Interaktion in der Gruppe soll sodann ein Verständnis für die Patienten-Therapeuten-Interaktion wie auch für die innere Problematik des Patienten erarbeitet werden.

V13

Seminar



Dr. Ralph Schindler

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Hamburg

Musiktherapie

Spiele zwischen Phantasie und Realität



**Dr. sc. mus.
Gitta Strehlow**

Dipl. Musiktherapeutin,
Bethesda KKH Bergedorf,
Dunkelziffer e.V., Hamburg

Dies Seminar nähert sich mit musiktherapeutischen Methoden dem Tagungsthema „Phantasie und Realität“. Musik, als künstlerisch kreatives Medium lädt zum Phantasieren ein und bietet sich an, sowohl die Innenwelt zu erforschen als auch eine Verbindung zur Realität herzustellen. Für die Musiktherapie ist der Handlungsdialog im aktiven musikalischen Spiel ein zentraler Zugangsweg zum Verstehen der Patienten. Dieser Probe-Handlungsraum ermöglicht ein konkretes Erleben und verändert gleichzeitig damit auch die vertraute Erfahrung. Kreative Potentiale werden mittels musikalischer Improvisation entfaltet.

Die Teilnehmenden experimentieren auf Instrumenten, mit denen Klänge und Rhythmen ohne weitere Vorkenntnisse erzeugt werden können. Spielen und Hören ermöglicht das Einnehmen wechselnder Perspektiven. Wie erlebe ich mein musikalisches Spiel und wie wird mein Spiel von außen wahrgenommen? Wie werde ich durch das Spiel der Anderen beeinflusst und wie kann ich selbst Einfluss nehmen?

Die musikalischen Erfahrungen im Seminar werden reflektiert und auf die therapeutische Arbeit mit Patienten bezogen. Für die Teilnahme sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.



leben helfen

**Diakonisches Werk
Bethanien**

Ferien- und Tagungszentrum Bethanien Langeoog

**Am Strand und im Watt
spazieren gehen.**

**In der Nordsee mit
Vergnügen baden.**

**In den Dünen wandern
und Fahrrad fahren.**

**In der gesunden Seeluft
tief durchatmen.**

**Nachhaltig, Barrierefrei
und Biozertifiziert.**



**PdT 5.–9.6.2017
Psychodynamische Tage Langeoog**

Unser Angebot pro Übernachtung/Person:

- DZ mit Frühstück 60,00 €
- DZ mit Vollpension 75,00 €
- EZ mit Frühstück 75,00 €
- EZ mit Vollpension 90,00 €

Barkhausenstraße 31–33, Tel. 04972/6910
www.langeoog-bethanien.de



Das Fremde in Phantasie und Realität

So wie die äußere Welt ihren Niederschlag in den Phantasien und Strukturen der inneren Welt findet, beeinflussen umgekehrt die unbewussten Phantasien die Wahrnehmung der Realität. Das Fremde ist somit nicht nur als Unvertrautes im Außen zu verorten. Es ist auch im eigenen Inneren, das „innere Ausland“, das „Unheimliche“ wie Freud es beschrieb, das „Ungedachte Bekannte“ nach Bollas oder wie Julia Kristeva es ausdrückte: „Das Befremdliche ist das Fremde in uns“. Unser unbewusster Umgang mit diesem konflikthaft bis unerträglich Erlebten in uns verzerrt bis verändert andererseits z. B. durch Projektion und projektive Identifizierung das äußere Fremde.

Dieses Seminar widmet sich der Untersuchung dieser Wechselwirkungen, besonders am Beispiel des Rassismus' in Individuum und Gruppe.

V15

Seminar



**Dipl.-Psych.
Ellen Zamory**

Mitglied und Dozentin am
DPG-Institut Hamburg

Herzliche Einladung zum Filmabend mit Diskussion

“The purple rose of Cairo“ (Woody Allen)

im „Haus der Insel“ am Di, 06.06.
20.00 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr)

„Ich schrieb eine Story, die nur darauf basierte: Der Traummann einer Frau kommt von der Leinwand und beide verlieben sich ineinander. Schließlich kommt noch der richtige Schauspieler hinzu und sie wird dazu gezwungen, sich zwischen Realität und Fiktion zu entscheiden. Natürlich kann man sich nicht für die Fiktion entscheiden, weil einen das wahnsinnig machen würde, also muss man sich für die Realität entscheiden. Und wenn man das tut, wird man verletzt. So einfach ist es.“ (Stig Björkman, „Woody Allen on Woody Allen“, 2004)

Der Film zur Begegnung von bedrückender Realität und hoffnungsvoller Phantasiewelt wird anschließend unter der Leitung von Dr. Ursula Franzkeit fachlich reflektiert und gemeinsam diskutiert.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Sie erhalten 4 Fortbildungspunkte.



» Doppelseminare D01 – D08

Zeiten

Montag bis Donnerstag
jeweils 11.30 bis 13.00 Uhr **und** 16.30 bis 18.00 Uhr
(Doppelseminare bestehen aus **acht** - nicht vier - Modulen)

Kosten

Grundbetrag **zuzüglich** 280,- €
(bei Anmeldung ab November 2016: 380,- €)

Die Teilnehmerzahl je Seminar ist auf 12-15 begrenzt.

Leben ohne Größenphantasien ist möglich, aber sinnlos

Psychodynamische Psychotherapie narzisstischer Pathologien

Der Narzissmus wird heute als eine hoch komplexe und unverzichtbare seelische Struktur zur Regulation von Selbstwert und Selbstkohärenz betrachtet. Dabei spielen bewusste und vor allem unbewusste Phantasien, die um Größe und Grandiosität, aber ebenso um Wertlosigkeit und Kleinheit kreisen, in jedem Menschen eine zentrale Rolle, führen jedoch zu Konflikten mit der Realität. Wie jede seelische Struktur kann auch der Narzissmus eher gesund und belastbar oder labil und störanfällig sein. So reicht das Störungsspektrum von narzisstischen Krisen bis hin zu schweren Persönlichkeitsstörungen. Diese Heterogenität des Narzissmus-Konzeptes steht im Zusammenhang mit spezifischen Behandlungsschwierigkeiten. Insbesondere entzieht sich die belastende Beziehungsdynamik den gängigen psychodynamischen Behandlungstheorien und -methoden. Die viel diskutierte Kontroverse zwischen Kernberg und Kohut hat bis heute nichts an Aktualität verloren, betrachtet man die modernen störungsspezifischen Behandlungskonzepte. Dazu sind Ihre Fallbeispiele sehr willkommen.

D01

Seminar



**Dr. phil. Dipl.-Psych.
Annegret Boll-Klatt**

Leiterin der Ambulanz des
Instituts für Psychotherapie
der Universität Hamburg

**Dipl.-Psych.
Mathias Kohrs**

Praxis für Psychoanalyse und
Psychotherapie in Hamburg

Das Ich, das Es und das Deuten

Psychoanalytische Metatheorie für die tägliche Praxis

Manche unserer Patienten wurden durch traumatische Realitäten erschüttert, in anderen Fällen belasten problematische unbewusste Phantasien das psychische Gefüge schwer. Bei vielen kommt es zu einem komplexen Zusammenwirken der bedrohlichen Kräfte aus beiden Quellen. Die möglichen Ergebnisse von Abwehr und Symptombildung sind zahllos. In jedem Fall brauchen wir von Beginn an eine geeignete Konzeptualisierung des dynamischen Zusammenspiels der beteiligten psychischen Instanzen und Kräfte, um daraus hilfreiche Interventionsstrategien ableiten zu können. In diesem Seminar wollen wir - ausgehend von Freuds „Das Ich und das Es“ (1923) - eine Metatheorie der menschlichen Psyche erarbeiten, die fallbezogene Konzeptualisierungen erleichtert und wichtige andere psychoanalytische Konzepte (z. B. von M. Klein, D. W. Winnicott, T. Ogden) in ihren basalen Unterschieden und in ihren integrierbaren Gemeinsamkeiten verständlicher macht. Anhand von Fallbeispielen soll das Erarbeitete in seiner Praxisrelevanz anschaulich werden.

D02

Seminar



**Dipl.-Psych.
Sabine Cassel-Bähr**

Psychoanalytikerin (DPV, IPA)
eigene Praxis, Hamburg

**Dipl.-Psych.
Andreas Weber-Meewes**

Praxis für Psychoanalyse und
Psychotherapie, Hamburg

D03



**Prof. Dr. med.
Harald J. Freyberger**

Direktor der psychiatrischen
Universitätsklinik Stralsund/
Greifswald

Transgenerationale Traumatransmission

Das Konzept der transgenerationalen Traumatransmission berührt in besonderer Weise die Frage unserer Herkunft und damit gleichermaßen reale und phantasierte Anteile.

In dem Seminar soll das Konzept vorgestellt und diskutiert werden am Beispiel einiger Studien zu Kindern von Holocaustüberlebenden, Opfern der politischen Verfolgung in der DDR und zu Kindern von Tätern. Dabei werden die Mediatoren der Weitergabe unter psychodynamischen, sozio-kulturellen und systemischen Aspekten betrachtet und die entwicklungs-psychologischen Chancen und Risiken erörtert.

Persönliche und therapiebezogene Erfahrungen der Teilnehmenden können dabei gern einbezogen werden.

D04



Dr. med. Miriam Haagen

Ärztliche Psychotherapeutin,
niedergelassen in Hamburg

Phantasie und Realität eines Verlustes

Bedeutung für die Psychotherapie von Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen

Die Angst, das eigene Leben oder das eines geliebten Angehörigen zu verlieren, begleitet Menschen in wechselnder Intensität in Abhängigkeit ihrer jeweiligen Lebenssituation und -erfahrung. Dabei können Phantasie und Realität im inneren Erleben vermischt, verwechselt oder gar vertauscht werden. Phantasien können Ausdruck von Bewältigung und Anerkennung sein, aber auch von Verleugnung oder Verschiebung eigener starker Affekte auf die Angst um das Leben anderer. Die Realität eines Verlustes kann die Phantasie lähmen oder in einer Weise ausufern lassen, dass der Phantasierende meint, verrückt zu werden. Sie kann aber auch hilfreich sein, um in einer sehr schwierigen Lebenssituation Entscheidungen treffen zu können.

In dem Seminar sollen Erfahrungen aus der Literatur und aus dem Begleiten von Patienten aller Altersgruppen dargestellt und ausgetauscht werden. Im Zentrum stehen Möglichkeiten, wie ein Gespräch über diese schwierigen Realitäten und Phantasien angeregt werden kann.

Luke Skywalker, Oblomow, Peter Pan

Umgang mit Phantasie und Realität bei pro-trahierten Adoleszenzkrise junger Männer

Für männliche Adoleszente erscheint der Weg ins Erwachsenwerden heute besonders schwer. Die jungen Patienten in meiner Praxis sind bewusst meist weit entfernt davon, sich ihre Kindheit zurück zu wünschen, aber der Ausblick nach „vorn“ ist von Ängsten und Befürchtungen überschattet. In Fragen des „Was kann ich, will ich, soll ich sein?“ herrschen oft Zweifel und Orientierungslosigkeit. So wird der Raum zwischen Kindheit und Erwachsenenleben ausgedehnt, manchmal bis er zu einer Falle wird, aus der man nicht mehr herausfindet. Andere stürzen sich mit großer Anpassungs- und Leistungsbereitschaft in eine Aufgabe, merken aber dann, dass ihnen ein tragfähiger Boden fehlt. Wieder andere ziehen sich nach einem ersten Scheitern in Resignation, Selbstverachtung und Passivität zurück. Im Seminar werden wir - angeregt durch die literarischen Figuren des Peter Pan, Luke Skywalker und Oblomow - über die Innenwelten junger Männer nachdenken, darüber, was ihnen fehlt und wie wir als Therapeuten helfen können. Eigenes Fallmaterial ist erwünscht!



**Dipl.-Psych.
Gabriele Leffers**

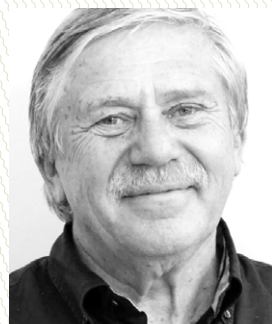
Psychotherapeutin
in freier Praxis, Hamburg

Körpererleben phantasieren

Wie Körpersymptome in Phantasien umgewandelt und symbolisiert werden können

Körperliche Empfindungen als subjektive Realität können in Phantasiebildern ausgedrückt werden. Häufig weisen diese Phantasien eine enge Beziehung zu traumatischen Lebensereignissen, schweren Defiziten bzw. Konflikten auf, die körperlichen Dysfunktionen zugrunde liegen und die auch zunehmend in der therapeutischen Beziehung spürbar werden.

Anhand praktischer Beispiele (Videodemonstrationen) werden Behandlungen von Patienten (u. a. mit somatoformen Störungen) dargestellt. Wenn Phantasieselbstobjekte, kurative Phantasien, Selbstobjektübertragungen ebenso wie die Arbeit an Übertragungen als Chance genutzt werden können, die therapeutische Beziehung trotz aller Schwierigkeiten als tragfähig zu erleben, dann wächst auch die Fähigkeit der Patienten, die psychischen Hintergründe der Symptome zunehmend zu verstehen und über die verbesserte körperliche Selbstregulation mit diesen Symptomen einen veränderten Umgang zu wagen.



**Prof. Dr.
Wolfgang Milch**

Tätigkeit in freier Praxis,
Lehrstätigkeit an der Justus-
Liebig-Universität Gießen

Fiktion und Realität

Wie gehen Therapeuten im Film und im Alltag mit Realität und Phantasie um?



Dr. med. Theo Piegler

Dozent, Supervisor und
Lehrtherapeut an der APH
Hamburg

Das Seminar wählt in spielerischer Weise einen cineastischen Zugang zum Tagungsthema. Die Veränderungen und Entwicklungen der psychodynamischen Psychotherapie (den Umgang mit Realität und Phantasie betreffend), spiegeln sich in Filmen wider, in denen psychodynamisch arbeitende Psychotherapeuten bei ihrem Tun gezeigt werden. Anhand ausgewählter Filmbeispiele - von Houstons Freud-Verfilmung (1962) über „Geheimnisse einer Seele“ (1926) bis zur Serie „In Treatment“ (2007-2010), um nur einige Beispiele zu nennen - wird dies verdeutlicht und in Beziehung gesetzt zum eigenen psychotherapeutischen Handeln. Natürlich kommt auch die oft kuriose Realität rund um die gezeigten Filme nicht zu kurz.

Diese Reflexion sowie kasuistische Beiträge der Teilnehmenden sollen die Brücke zum therapeutischen Alltag schlagen.



*Pure
Urlaubsfreude.
Ich will Meer.*

**IHR DIREKTER WEG
ZUM URLAUBSDOMIZIL
AUF DER INSEL LANGEBOG.**

Insel-Urlaub nach Wunsch.
Exklusive Strandvillen, Residenzen und
Ferienwohnungen auf Langebog.

**Wir freuen uns auf Ihren
Anruf 04972-9100 0.**



Phantasie ODER Realität?

Behandlungstechnik bei Psychosen

Neben aller konstitutionell bedingten Prädisposition zur Psychose vermuten wir eine lebensgeschichtlich früh erworbene traumatische Beziehungserfahrung, die sich im Sinne des Wiederholungszwangs im Leben von Betroffenen und dementsprechend auch in der therapeutischen Beziehung immer wieder manifestiert. Ohne spezifische Behandlungstechnik laufen solche Wiederholungen Gefahr, (re-)traumatisierend zu sein. Eine psychotherapeutische Behandlung muss sich gegen spezifische Widerstände der psychotischen Krankheitsorganisation behaupten, um zentrale Dilemmata psychotischer Erkrankungen behandeln zu können. Damit die Psychotherapie zu einer Behandlung dieser Dilemmata vordringen kann, muss sie die Reinszenierung dieser Probleme in der Behandlungsbeziehung zulassen, ohne an ihnen zu scheitern.

Im Seminar soll unter Verwendung von eigenen und mitgebrachten Fallbeispielen eine Behandlungstechnik diskutiert werden, die den Aufbau der notwendigen Arbeitsbeziehung und die Erkennung und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung ermöglicht.

D08

Seminar



**Dr. med.
Hans Schultze-Jena**

Praxis für Psychiatrie und
Psychotherapie, Psycho-
analyse, Hamburg

**Dr. phil. Dipl.-Psych.
Karsten Schützmann**

Ltd. Psychologin der Klinik für
Akutpsychiatrie & Psychosen,
AK Nord Ochsenzoll, Hamburg

Herzliche Einladung zum festlichen Abend

in der „Strandhalle“ am Do, 08.06.
Einlass und Buffet ab 19.00 Uhr

In lockerem Rahmen möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, sich untereinander und auch die Referenten und Dozenten besser kennen zu lernen. Das Grillbuffet und der wunderschöne Ausblick tragen sicher ihren Teil zu dem festlichen Abend bei. Anschließend kann mit musikalischer Untermalung durch Band und DJ getanzt werden.

Eintritt: 39,- € (Ticketanzahl begrenzt)

Im Preis sind Grillbuffet, Wasser, DJ, Band und ein wunderschöner Ausblick enthalten. Weitere Getränke werden mit den Gästen nach deren Verzehr abgerechnet.

Eine Anmeldung zum Fest ist vorab erforderlich.



»» Nachmittagsseminare N01 – N12

Zeiten

Montag bis Donnerstag
jeweils 16.30 bis 18.00 Uhr

Kosten

Grundbetrag **zuzüglich** 190,- € für das erste Seminar
zuzüglich 90,- € für ein weiteres Seminar
(bei Anmeldung ab November 2016: jeweils 50,- € mehr)

Die Teilnehmerzahl je Seminar ist auf 12-15 begrenzt.

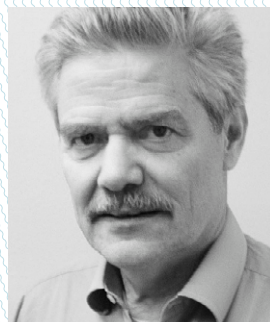
Sexuelle Phantasien

im Traum, im Tagtraum, bei Sexualstörungen und Paraphilien

In der Traumdeutung Freuds (1900) galt das psychosexuelle Begehren als wichtigste Wurzel und Motor des Traumes. Manifeste und latente sexuelle Phantasien waren und sind immer noch wesentlicher Inhalt von Psychoanalysen. Im Seminar sollen solche Phantasien bei Patienten mit unterschiedlichen Störungen (besonders bei sexuellen Hemmungen, aber auch bei Paraphilien und Obsessionen) untersucht und einander gegenübergestellt werden. Von Teilnehmenden können auch Traumsequenzen aus eigener Patientenarbeit zur Diskussion gestellt werden.

» Dr. Berner bietet auch ein Seminar am Vormittag an (s. S. 13)

N01 Seminar



**Prof. em. Dr. med.
Wolfgang Berner**

Ehemaliger Direktor des
Instituts für Sexualforschung
am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf,
niedergelassen in freier Praxis

Peripartale psychische Krisen

Das Ideal der frühen Elternschaft und die klinische Realität

D. W. Winnicotts Konzept der „Primären Mütterlichkeit“ setzt die postpartale Verfassung einem Zustand des absoluten Eingemommenseins vom Kind gleich, den die Mutter gleichermaßen erreichen wie sukzessive überwinden muss, um ihrer Rolle und dem Nachwuchs gerecht zu werden. Diese Sicht prägt unser Mutterideal, mit dem Mütter und Väter ringen. Bei postpartalen Krisen mit klinischen Symptomen der Depression, Angst, Zwangsgedanken bzw. -handlungen oder psychotischem Erleben, spielen Phantasien eine dominierende Rolle, auch in der Beziehung zum Kind.

Im Seminar werden aktuelle neurobiologische Erkenntnisse zum primären elterlichen Fürsorgeverhalten ausgeführt sowie psychodynamische und kulturelle Aspekte in ihrer Bedeutung für den Übergang zur Elternschaft und für die Kindesentwicklung betrachtet. Anhand klinischer Beispiele aus ambulanten und stationären Behandlungen (auch von Teilnehmenden) werden videogestützt psychotherapeutische Prozesse illustriert und diskutiert.

N02 Seminar



Dr. med. Carola Bindt

Stellv. Klinikdirektorin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, UKE, Hamburg

Dr. med. Claas Happach

Chefarzt Psychiatrie und Psychotherapie am Bethesda KKH Bergedorf, Hamburg

N03


**Dipl.-Psych.
Victoria Gerdesmann**

Niedergelassene Psychotherapeutin und Hochschullehrerin, Hamburg

**Dipl.-Psych.
Carlotta Nord**

Praxis für Psychoanalyse und Psychotherapie, Hamburg

Hysterie

Aktuelle Erscheinungsformen in Gesellschaft und klinischer Praxis

Vor über 120 Jahren entwarf Sigmund Freud das für die Psychoanalyse zentrale Konzept der Hysterie. Damit entfachte er eine fachliche Debatte um die Frage „Phantasie oder (traumatische) Realität?“, die bis heute geführt wird. Eine aktuelle Relevanz erhält das Verständnis der Hysterie nicht nur durch den Zuzug anderer Kulturen, der die „klassischen“ hysterischen Krankheitsbilder in unseren Praxen zunehmen lässt. Uns stellen darüber hinaus vielfältige neue Formen hysterischer Symptome vor therapeutische Herausforderungen.

Fernsehschows mit Normalbürgern als „Stars“ oder das Internet und seine speziellen Kommunikationsformen sind wiederum Beispiele für gesellschaftliche hysterische Phänomene, die unsere alltägliche Lebenswelt dramatisch verändert haben.

Wir wollen in unserem Seminar neuere, theoretische Ansätze vorstellen und ihre Anwendungsmöglichkeiten sowohl in Bezug auf gesellschaftliche, als auch auf klinische Erscheinungen diskutieren. Das Einbringen von Behandlungsfällen ist erwünscht.

N04


Dr. med. Rudolf Heltzel

Praxis für Psychotherapie, Supervision, Coaching und Beratung, Bremen

Phantasie und Realität in Organisationen

Kultur und Struktur in psychosozialen Organisationen

In Korrespondenz zum Abendvortrag (siehe S. 10) diskutiert das Seminar Themenstellungen, die das Wechselverhältnis (die Dialektik) von Phantasie und Realität in Organisationen aufgreifen. Beratungsprozesse in Organisationen handeln immer auch davon, wie die Balance zwischen innerem Erleben und objektiven Gegebenheiten gestaltet wird und wie sie gefährdet sein kann. Dies wird an zentralen Themenkomplexen überprüft, z. B. der primären Aufgabe, Übertragungen am Arbeitsplatz, regressive Gruppenverfassungen, Containment und Führung.

Das Seminar richtet sich an Führungen, Leitungen und Mitarbeitende von Organisationen sowie Psychoanalytiker und Psychotherapeuten, die Supervision anbieten (möchten). Die Seminargruppe entscheidet vor Ort, welche der vorbereiteten theoretischen Inputs des Seminarleiters und welche Praxisbeispiele (auch von Teilnehmenden) bevorzugt bearbeitet werden.

» Dr. Heltzel hält den Abendvortrag am Mittwoch, den 07.06. (s. S. 10)

Träume – Phantasie oder Realität

Zur Suche nach realen Antworten auf die phantastische Anrede des Traumes

Träume entwerfen Bilder ohne Anfang und Ende in einer verstörend vertrauten Sprache – vielfach humorvoll, sogar zugespitzt oder ängstigend, zugleich fremd und doch sehr eigen. Um sie als Anrede erkennen und darauf antworten zu können, bedarf es eines empathisch-resonanten Gespräches mit einem einführenden Gegenüber. Mithilfe der Assoziationen des Anderen werden die innere Struktur und das Wesen des Traumes als Anrede erkennbar im Dienste des bio-psycho-sozialen Gleichgewichtes des Träumers mit sich und seiner Umwelt. Werden darauf passende Antworten gefunden, zeigt sich, wie – wenigstens die „großen“ – Träume der Entfaltung ungenutzter Möglichkeiten und damit der Zukunft des Träumers dienen.

Im Seminar lässt sich dies anhand der Träume der Teilnehmenden oder von Patienten aus der Resonanz der Teilnehmenden gut erarbeiten.

N05

Seminar



**Dr. med.
Wolfgang Kämmerer**

Praxis für Psychotherapeutische Medizin/Psychoanalyse,
Hamburg

Die phantasierte Szene

Was kommt in den Stunden auf die „Bühne“

In jeder Stunde entwerfen die Patienten ein Szenario, in dem Teile von sich, bestimmte Gefühle, alte Erfahrungen und die aktuelle Beziehung zum Therapeuten in einer Phantasie auf die Bühne gebracht werden. Dieses ist im Text und in der Interaktion verborgen.

In dem angebotenen Seminar sollen unter diesem Blickwinkel (anhand von Stundenprotokollen, die die Teilnehmenden mitbringen) Phantasien darüber entwickelt werden, welche Geschichten von den jeweiligen Patienten auf die „Bühne“ gebracht werden. Schließlich werden die entstandenen Phantasien der Gruppe mit den Erfahrungen des bzw. der Behandelnden in Beziehung gesetzt und an deren „Behandlungsrealität“ überprüft.

N06

Seminar



**Dr. med.
Matthias Oppermann**

Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse,
Hamburg

N07



**Prof. em. Dr. med.
Hartmut Radebold**

Wissenschaftler und Arzt für Nervenheilkunde, Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychosomatische Medizin, Kassel

Die toten Väter des Zweiten Weltkrieges

Für ihre Kinder lebenslang bedeutsam?!

Die gefallenen 5,3 Mio. Soldaten hinterließen in Deutschland 1,7 Mio. Kriegswitwen, sowie fast 2,5 Mio. Halb- und 200.000 Vollwaisen. Als vermisst gelten bis heute davon ca 1 Mio., d.h. Todesumstände und Grabstätte sind unbekannt. So wuchsen insgesamt ein Viertel aller damaligen Kinder auf Dauer vaterlos auf. Diese toten Väter behielten – mehr oder weniger bewusst – für ihre Kinder lebenslang Bedeutung: Sie wurden zunächst von den Müttern zu Erziehungszwecken gebraucht, von ihren Kindern idealisiert oder als „Täter“ verdammt. Es fehlte für die Identitätsbildung und die weitere (lebenslange) Entwicklung das „Modell Mann“. Weiterhin wurde damals nur wenig getrauert. So fehlen Trauererfahrungen für den weiteren Lebenslauf.

Gestützt auf zwei Dokumentarfilme über vaterlos aufgewachsene Söhne und Töchter bietet das Seminar die Möglichkeit, die damalige (eigene) familiäre Situation, die lebenslangen individuellen Folgen und die transgenerationale Weitergabe zu verstehen. Welche Männerbilder wurden durch die Kriegswitwen vermittelt?

N08



**Univ.-Prof. i.R. Dr.
Rainer Richter**

Geschäftsführender Direktor des Institut für Psychotherapie der Universität Hamburg

Übertragung und szenisches Verstehen

Als wechselseitige Bedingtheit von Phantasie und Realität (mit Videobeispielen)

Das Verständnis von Übertragung und Gegenübertragung gehört (neben der Analyse des Widerstands) zu den Essentials der psychoanalytischen Technik. Zu allen Zeiten haben sich daher psychoanalytische Lehrer Gedanken darüber gemacht, wie die entsprechenden Fertigkeiten in Ausbildung und Supervision in einem Bildungsprozess vermittelt werden können, der am Ende zu einer „psychoanalytischen Haltung“ als Position zwischen innerer und äußerer Realität führt. Von den historischen Konzepten soll das Konstrukt des szenischen Verstehens ausführlicher diskutiert werden.

Schwerpunkt des Seminars sind Mikroanalysen von psychotherapeutischen Erstgesprächen anhand von Videoausschnitten. Dabei sollen Übertragungsphänomene, aber auch psychodynamische Konflikte und strukturelle Beeinträchtigungen im Kontext der Szene erkannt, diskutiert und verstanden werden. Die Szene soll dabei auch als phantasmatische Konstruktion der Außenwelt verstanden werden.

Psychosexuelle Entwicklung

Störungen der Sexualität und Irritationen des Geschlechts

Gerade im Bereich der Sexualität ist das Zusammenspiel von Phantasie und Realität von zentraler Bedeutung. Sexuelle Phantasie können sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie aufgegriffen werden. In manchen Fällen wird es darum gehen, Phantasien in die Realität umzusetzen (z. B. bei sexuellen Hemmungen), in anderen zu lernen, diese besser unter Kontrolle zu halten und nicht in Handlungen auszuleben (bei Paraphilien), v. a. wenn andere darunter leiden könnten.

Gerade in der Behandlung von Irritationen des Geschlechts (Transsexualität und Intersexualität) spielen jedoch nicht nur die Phantasien der Patienten - u. a. was ein angestrebtes Geschlecht angeht - eine Rolle, sondern v. a. auch die Phantasien der Therapeuten über eine vermeintlich gesunde psychosexuelle Entwicklung.

N09

Seminar



**Prof. Dr.
Hertha Richter-Appelt**

Ehem stellv. Direktorin des
Instituts für Sexualforschung,
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Kasuistisches Seminar

Dieses Seminar erfordert aktive Mitarbeit der Teilnehmenden in Form von Falldarstellungen aus dem eigenen klinischen Alltag (aus der eigenen Praxis oder der Arbeit an Institutionen).

Mit einem speziellen Augenmerk auf die Beziehung zwischen Phantasiebildungen und Realität werden wir miteinander über unterschiedlichste Patienten in verschiedenen (hoch- oder niederfrequenten) Settings sprechen.

Speziell soll dabei ein Gewicht auf die Erarbeitung eines Verständnisses der vorhandenen manifesten wie auch (so weit möglich) latenten Übertragungs-Gegenübertragungs-Dynamik gelegt werden.

» Fr. Schmid-Gloor hält den Vortrag am Mittwoch, den 07.06. (s.S. 10)

N10

Seminar



**lic. phil.
Eva Schmid-Gloor**

Vizepräsidentin der
Europäischen Psychoanalytischen
Föderation (EPF),
Zürich



**Prof. Dr.
Bernhard Strauß**

Direktor des Instituts für
Psychosoziale Medizin und
Psychotherapie, Universitäts-
klinikum Jena

Bindungstheoretisch fundierte Therapie

In diesem Seminar wird - basierend auf einer kurzen Zusammenfassung der aktuellen Grundannahmen und Befunde der Bindungsforschung - Raum für eine Diskussion darüber geschaffen, wie das bindungstheoretische Wissen in der klinischen Arbeit umgesetzt und genutzt werden kann.

In diesem Zusammenhang werden indikationsbezogene Fragen diskutiert, ebenso wie Überlegungen, wann im psychotherapeutischen Prozess bindungsrelevante Aspekte beobachtbar sind. Außerdem sollen die Möglichkeiten der Berücksichtigung der Bindungstheorie in unterschiedlichen Settings (Einzeltherapie, Gruppentherapie, [teil-]stationäre Therapie) genauer betrachtet werden.

» Prof. Dr. Strauß hält den Vortrag am Freitag, den 09.06. (s.S. 11)

südwest

Dein Outdoor-Abenteuer beginnt hier.

Woolpower
OSTERSUND

ORTOVOX

TATANKA
EXPEDITION LIFE

NORRØNA

**FJÄLL
RAVEN**

XHOUDINI

Lundhags

icebreaker
MERINO

ufflon
natural freewear

Bergans
OF NORWAY

NO FISH
surf and sailbags

IVANHOE
OF SWEDEN

Suizidalität – Phantasie und Realität

Psychodynamische Aspekte

Die Differenz zwischen innerer Realität und äußerer Wirklichkeit ist bei suizidalen Phantasien und Handlungen besonders gravierend. In diesem Seminar werden psychiatrische und epidemiologische Aspekte der Suizidalität und des Suizids erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung psychodynamischer Prozesse, wie der seelischen Verarbeitung äußerer Ereignisse, insbesondere von Verlusten, zu Kränkungen, Verzweiflung und unerträglicher Ausweglosigkeit. Der Suizid erscheint dann als ein letzter Ausweg. Anhand klinischer Beispiele, die gern auch von den Teilnehmenden eingebracht werden können, soll ein Konzept zur Krisenintervention erarbeitet werden.

Fragen zur psychotherapeutischen Haltung in der Beziehung zu suizidalen Patienten werden ebenso erläutert, wie ethische Konflikte.

Teilnehmende sollten klinische Erfahrungen aus psychotherapeutischen Beziehungen mitbringen.

N12

Seminar



Prof. Dr. Martin Teising

Präsident der International
Psychoanalytic University
(IPU) Berlin

Einladung zum Konzert-Abend mit dem a capella Terzett „Livella Kadó“

im „Haus der Insel“ am Mo, 05.06., 20.00 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr)

Drei Sängerinnen schaffen am Übergang zwischen Phantasie und Realität einen Raum, in dem an diesem Abend etwas Neues entsteht. Mit ihren Stimmen erkunden sie Arien und Lieder vergangener Jahrhunderte, Kompositionen der heutigen Zeit und nutzen ihre musikalische Phantasie in freien Improvisationen. Im Spiel mit den Stilen und Genres der Musik erzählen sie die Geschichte des Menschen auf seinem Weg ... schöpfend ... balancierend und suchend zwischen den Welten ... inspiriert vom Spannungsfeld der Gegensätze Phantasie und Realität

Eintritt (nur Abendkasse):

15,- € (für 6- bis 17-Jährige nur 10,- €)

Re|kre|a|tion

**Drei Stimmen im Spiel:
Phantasie – Pause – Realität**

Kompositionen und Improvisationen
für drei Frauenstimmen

livellakado.com





» Foren – Austausch und Netzwerk

Zeiten

Montag bis Donnerstag jeweils 14.30 bis 16.00 Uhr

Kosten

Die Teilnahme ist im Grundbetrag enthalten.

Leitung

PD Dr. med. Reinhard Lindner

Psychotherapie lebt von Beziehungen. Um den Austausch von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten auf Langeoog zu erleichtern, bietet der wissenschaftliche Leiter der PdT, Reinhard Lindner, täglich eine Gesprächsgruppe für Teilnehmende an, die über den Ablauf und thematische Schwerpunkte der PdT, aber auch über ihre klinische Realität miteinander in Austausch treten wollen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Sie erhalten 2 Fortbildungspunkte pro Forums-Teilnahme.

» Montag

Forum „Young Professionals“: Austausch von Kandidaten/-innen der Psychotherapie/Psychoanalyse sowie von Psychotherapeuten/-innen kurz nach Approbation/Facharztprüfung

» Dienstag

Forum „KJP“: Treffen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/-innen

» Mittwoch

Forum „Wir alle hier“: Teilnehmende und Organisatoren im Austausch über die PdT Langeoog 2017

» Donnerstag

Forum „Psychosomatik“: Treffen zur Psychotherapie in der somatisch-medizinischen Praxis

Ihre Referentinnen und Referenten



Prof. em. Dr. med. Wolfgang Berner

Ehemaliger Direktor des
Instituts für Sexualforschung am
Universitätsklinikum Hamburg-
Eppendorf, jetzt niedergelassen

in freier Praxis, Sexualtherapeut, Psychoanalytiker
DPV



Dr. med. Carola Bindt

Ärztin für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapie,
Psychoanalytikerin (DPG), Stellv.
Direktorin der Kinder- und
Jugendpsychiatrie am UKE

Hamburg, Dozentin und Supervisorin (Peter-Rie-
desser-Institut, APH, DPG u.a.).
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Eltern-
schaft und frühe Kindesentwicklung unter Risikobe-
dingungen, peripartale Psychiatrie u. Psychotherapie



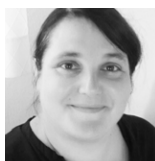
Dr. Dipl.-Psych. Yigal Blumenberg

Psychoanalytiker in freier Praxis,
Gruppen(lehr)analytiker;
Supervisor und Balintgruppen-
leiter, Berlin



Dr. phil. Dipl.-Psych. Annegret Boll-Klatt

Psychologische Psychotherapeu-
tin, Schwerpunkt TP; Leiterin der
Ambulanz des IfP der Universität
Hamburg, Dozentin, Supervisorin
und Selbsterfahrungsleiterin in mehreren ärztlichen
und psychologischen Aus- und Weiterbildungsinsti-
tuten; Mitautorin des Buches „Praxis der Psychody-
namischen Psychotherapie“, Publikationen im
Gebiet der Psychokardiologie



Dipl.-Psych. Dagmar Busch

Niedergelassen in eigener Praxis
in Hamburg, Psychologische
Psychotherapeutin (TP), Mitglied
im AEMI-Netzwerk, Dozentin am
AEMI seit 2013



Dipl.-Psych. Sabine Cassel-Bähr

Psychoanalytikerin (DPV, IPA) in
eigener Praxis in Hamburg,
Mitglied der PAH und des AfP am
Michael-Balint-Institut Hamburg;
Lehrtherapeutin und Supervisorin am Adolf-Ernst-
Meyer-Institut Hamburg; Sexualtherapeutin,
Lehrtherapeutin und Supervisorin der Deutschen
Gesellschaft für Sexualforschung



Dipl.-Psych. Christiane Claussen

Psychoanalytikerin und Gruppen-
analytikerin in eigener Praxis,
Mitbegründerin des AKG
(Arbeitskreis für analytische

Gruppentherapie), Supervisorin und Dozentin am
Michael-Balint-Institut, Hamburg



Dr. med. Dipl.-Soz.-wirt Christian Foth

Niedergelassen in Praxis für
Psychosomatische Medizin,
Psychoanalyse, Adolf-Ernst-
Meyer-Institut Hamburg,
Lehrtherapeut, Supervisor, Dozent, Psychoana-
lytiker (DPV/IPV), Hamburg

**Dr. med. Ursula Franzkeit**

Niedergelassen in eigener Praxis für Psychotherapie, Hamburg. Supervisorin in sozial-psychiatrischen Institutionen

**Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger**

Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Greifswald am Helios-Hanseklinikum Stralsund

**Dr. med. Volker Friedrich**

Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse in eigener Praxis tätig in Hamburg; Dozent und Lehranalytiker am MBI für TP, AP einzeln und in der Gruppe, Lehranalytiker in der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) und D3G (Fachgesellschaft für Gruppen-Therapie und -Analyse)

**Dr. med. Ilan Gans**

Psychoanalytiker (DPV, IPA), Arzt für Psychotherapeutische Medizin. Langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, seit 2008 in freier Praxis tätig

**Dipl.-Psych. Victoria Gerdesmann**

Niedergelassene Psychotherapeutin, KJPT, PP, Psychoanalytikerin. Lehrbeauftragte für klinische Psychologie und Psychotherapie an der Medical School Hamburg (Univers.) und Dozentin am Hafencity Institut für Psychotherapie. Klinikschwerpunkte (sex.) Gewalttraumatisierung, gynäkolog. Psychosomatik, Adoleszenz, EMDR

**Dr. med. Miriam Haagen**

Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Seit 2005 in eigener Praxis für Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie analytische Paar- und Familientherapie. Dozentin und Supervisorin an verschiedenen Instituten, Autorin, Hamburg

**Dr. med. Claas Happach**

Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Bethesda Krankenhaus Bergedorf, Hamburg. Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Psychoanalyse (DPG)

**Dr. med. Rudolf Heltzel**

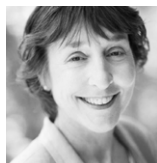
Arzt für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin; Praxis für Psychotherapie, Supervision, Coaching und Beratung, Bremen; Psychoanalytiker (DGPT), Gruppenlehranalytiker (D3G), Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G), Supervisor und Coach (DGSv); Veröffentlichungen siehe www.rudolf-heltzel.de

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber**

Professorin an der International Psychoanalytic University Berlin, Lehrstuhl Klinische Psychologie und Psychosomatische Medizin mit Forschungsschwerpunkt der Psychotherapieforschung. Chefarztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum München. Anerkennung: BLAEK

**Dr. med. Wolfgang Kämmerer**

Internist, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse. Seit Jahrzehnten vielfältig für diverse Institutionen in der Fort- und Weiterbildung tätig mit dem Schwerpunkt Fokalthherapie, Psychosomatische Psychotherapie, Träume, Diagnostik und Therapeutische Haltung



**Dipl.-Psych.
Susanne Kaut**

Psychologische Psychotherapeutin (TP), niedergelassen in Praxis für Psychotherapie, Schwerpunkt Essstörungen.

Dozentin und Supervisorin an der APH, dem IfP und anderen Ausbildungsinstituten. Selbsterfahrungsleiterin, Hamburg



Dipl.-Psych. Mathias Kohrs

Niedergelassen in Praxis für Psychoanalyse und Psychotherapie in Hamburg. Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut am Institut für Psychotherapie der

Universität Hamburg;
Veröffentlichung mit A. Boll-Klatt: Praxis der Psychodynamischen Psychotherapie, 2014 (Schattauer)



**PD Dr. med. Dipl.-Psych.
Ulrich Lamparter**

Leiter des Adolf-Ernst-Meyer-Instituts für Psychotherapie, Niedergelassen in Praxis für Psychoanalyse und Psychotherapie in Hamburg, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DPV)



**Dipl.-Psych.
Gabriele Leffers**

Psychotherapeutin in freier Praxis, nach Erstausbildung und 10-jähriger Praxis als Gestalt- und Körpertherapeutin folgte eine tiefenpsychologische Weiterbildung (APH). Seit 2002 Dozentin, dann auch Supervisorin und Lehrtherapeutin bei der APH, Hamburg



**PD Dr. med.
Reinhard Lindner**

Nervenarzt, Psychosomatiker, Psychotherapeut, 1994-2012 Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (Universitätsklinikum

Hamburg-Eppendorf). Oberarzt für Gerontopsychosomatik im Albertinen-Haus, niedergelassen im MVZ Zentrum für psychische Gesundheit, Hamburg, APH, AEMI



Ingrid Mehner

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalyse, Niedergelassen in eigener Praxis in Hamburg, Lehranalytikerin (DGPT)

Supervisorin, Dozentin (APH)



Prof. Dr. Wolfgang Milch

Tätigkeit in freier Praxis, Lehrtätigkeit an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Psychoanalytische Selbstpsychologie“, Gründungsmitglied des

International Council for Psychoanalytic Self Psychology



Dipl.-Psych. Carlotta Nord

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Hamburg. Langjährige Klinikerfahrung, Dozentin in der Weiterbildung, Mitglied der

Arbeitsgruppe des Hamburger DPG-Instituts



**Dr. med.
Matthias Oppermann**

Psychoanalytiker DPV, IPV. Niedergelassener Arzt in eigener Praxis für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Hamburg

Dozent, Supervisor und Selbsterfahrungsleiter in der Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie am AEMI und beim AfP



**Dr. med.
Theo Piegler**

Langjährig in leitender Funktion in der Psychiatrie tätig, jetzt niedergelassen als Arzt für Psychotherapeutische Medizin.

Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an der APH Hamburg. Zahlreiche Vorträge und Publikationen zu Themen der psychodynamischen Psychiatrie, Psychotherapie sowie zu „Film und Psychoanalyse“



**Prof. em. Dr. med
Hartmut Radebold**

Arzt für Nervenheilkunde,
Psychotherapie/Psychoanalyse,
Psychosomatische Medizin.
Lehr- und Kontrollanalytiker DPV,

Wissenschaftler, Lehrstuhl „Klinische Psychologie“
Universität Kassel 1976-1998



**Prof. Dr.
Hertha Richter-Appelt**

Psychologische Psychotherapeu-
tin, Psychoanalytikerin (IPA).
Ehem. stell. Direktorin des
Instituts für Sexualforschung am

UKE Hamburg; Dozentin, Selbsterfahrungsleiterin
und Supervisorin am Institut für Psychotherapie der
Universität Hamburg



**Univ.-Prof. i.R. Dr.
Rainer Richter**

Geschäftsführender Direktor des
Instituts für Psychotherapie der
Universität Hamburg; Dozent,
Supervisor und Selbsterfah-

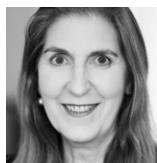
rungsleiter an diversen psychodynamischen Ausbil-
dungsstätten; Psychoanalytiker (DPV, DGPT);
Präsident der Deutschen Fachgesellschaft für tie-
fenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT);
Prof. i.R. am Universitätsklinikum Eppendorf, HH



Silke Roschlaub

Fachärztin für Psychiatrie,
Zusatztitel Psychotherapie (TP),
eigene Praxis für Psychotherapie
in Hamburg, Dozentin am
Adolf-Ernst-Meyer-Institut

(AEMI) für Psychotherapie seit 2007, Leitung des
AEMI-Netzwerks für Postgraduierte seit 2012



Dr. med. Sabine R. Schaaf

Fachärztin für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie,
Fachärztin für Kinder-/Jugend-
psychiatrie und -psychotherapie,
Praxis für Psychoanalyse (Kinder,

Jugendliche, Erwachsene) in Hamburg (DPV, IPV,
DGPT, MBI). Schwerpunkte: hochfrequente psycho-
analytische Kinder-, Jugendlichen-, Erwachsenen-
behandlungen. Suizidalität. Am und mit dem Körper
agierte Störungen



Dr. Ralph Schindler

Facharzt für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie,
Psychoanalyse, Balint-Gruppen-
leiter, Tätigkeit in Fort- und
Weiterbildung im AfP am MBI

Hamburg, Selbsterfahrungsleiter und Supervisor



lic. phil. Eva Schmid-Gloor

Psychoanalytikerin in freier
Praxis in Zürich, Vizepräsidentin
der Europäischen Psychoanaly-
tischen Föderation (EPF),
Ausbildungsanalytikerin der

Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse,
Dozentin am Freud-Institut Zürich



Dr. Michael Schödlbauer

Geschäftsführer des Adolf-
Ernst-Meyer-Instituts für
Psychotherapie Hamburg,
Psychologischer Psychothera-
peut (TP), Klinik für Psychiatrie

und Psychotherapie am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



**Dr. med.
Hans Schultze-Jena**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse (MBI) in Hamburg. Niederlassung seit 1997.

Mitglied in der DPV, NAPP, im FPP, in der ISPS, im Berliner Überregionalen Symposium und im DDPP



**Dr. phil. Dipl.-Psych.
Karsten Schützmann**

Psychologischer Psychotherapeut (TP). Leitender Psychologe der Klinik für Akutpsychiatrie und Psychosen am Asklepios

Klinikum Hamburg-Nord Ochsenzoll



Prof. Dr. Bernhard Strauß

Direktor des Instituts für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Jena, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker



Dr. sc. mus. Gitta Strehlow

Musiktherapeutin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Bethesda KKH Bergedorf und bei Dunkelziffer e.V., Wissenschaftliche und Lehrtätigkeit u. a.

am Institut für Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Veröffentlichungen zu Musiktherapie und Psychotraumatologie, Borderline-Persönlichkeitsstörung und Mentalisierung



Prof. Dr. Martin Teising

Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin, Lehranalytiker der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV), Europäischer Repräsentant im Vorstand der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA), Präsident der International Psychoanalytic University (IPU) Berlin



**Dipl.-Psych.
Wendula Walther-Kirst**

Psychologische Psychotherapeutin, Praxis für Psychotherapie, Psychoanalyse, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

für Erwachsene, Supervisorin, Juristin, langjährige Arbeit als Psychologin im Strafvollzug, Schwerpunkt Sexualstraftäter, Hamburg, IPV/DPV



**Dipl.-Psych.
Andreas Weber-Meewes**

Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Psychoanalytiker, Niederelassen in eigener Praxis für

Psychoanalyse und Psychotherapie in Hamburg, Lehranalytiker (DPV/IPV), Supervisor, Dozent am MBI Hamburg und am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Mecklenburg-Vorpommern, Forschung: Männlichkeit, Perversion, Gewalt, Entwicklungspsychologie, psychoanal. Metapsychologie



Prof. Dr. Heinz Weiß

Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Chefarzt der Abteilung für Psychosomatische Medizin am Robert-Bosch-Krankenhaus,

Stuttgart, Leiter des Medizinischen Fachbereichs am Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt, Chairman der Education Section des International Journal of Psychoanalysis



Dipl.-Psych. Ellen Zamory

Psychoanalytikerin DPG/DGPT in freier Praxis, Mitglied und Dozentin am DPG-Institut Hamburg

Teilnahmebedingungen, Widerrufsbelehrung und Organisatorisches

Anmeldung und Vertragsverhältnis

Alle interessierten **Berufsgruppen** können sich zu den PdT Langeoog anmelden. Die Teilnahme an den Seminaren ist Professionellen im Gesundheitswesen vorbehalten. Die Anmeldung zu den PdT Langeoog erfolgt schriftlich gegenüber der Albertinen-Akademie.

Unter **www.pdt-langeoog.de/anmeldung** können Sie sich online anmelden und direkt Ihre Wunschseminare buchen. Aufgrund dieser Online-Wahlmöglichkeiten möchten wir Sie um Verständnis dafür bitten, dass dies der vorrangige Weg der Anmeldung ist. Sollte Ihnen dieses Anmeldeverfahren nicht möglich sein, fordern Sie bitte telefonisch oder per Mail Ihr Anmeldeformular zum Ausfüllen ab. Selbstverständlich ist der **Datenschutz** gewahrt, da Ihre Teilnehmerdaten nur zur Abwicklung der Veranstaltung und für den Versand von Informationen der Albertinen-Akademie gespeichert werden.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt und von der Albertinen-Akademie binnen 21 Tagen bestätigt. Damit kommt das **Vertragsverhältnis** zwischen Ihnen und der Albertinen-Akademie als Veranstalter zustande, welchem die Anerkennung der Bedingungen auf den Seiten 42 bis 45 zugrunde liegt. Nach Ihrer Anmeldung erhalten

Hier geht's
direkt zur
Anmeldung



Ihr Kontakt zu uns

Albertinen-Akademie
Matthias Zeltwanger
Tel. 040 558-12345
Fax 040 558-11777
info@pdt-langeoog.de
www.pdt-langeoog.de

Kontakt zu den Organisatoren

Sie haben Fragen?

**Wir stehen Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.
Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail.
Wir versuchen, schnellstmöglich zu antworten.**



Leitung der Albertinen-Akademie

Marion Rehm

Kontakt:
Tel. 040 558-11775
rehm@pdt-langeoog.de



Wissenschaftliche Tagungsleitung

PD Dr. Reinhard Lindner

Kontakt:
lindner@pdt-langeoog.de



Organisatorische Tagungsleitung

Matthias Zeltwanger

Kontakt:
Tel. 040 558-12345
info@pdt-langeoog.de

Sie eine **Rechnung**, die Sie bitte innerhalb von 21 Tagen begleichen, um Zutritt zur Veranstaltung und die Teilnehmerunterlagen inkl. Langeoog-Card zu erhalten.

Übersteigt die Anzahl der Anmeldungen die **verfügbaren Plätze** in den Seminaren, so wird Ihnen automatisch Ihr Zweit- bzw. Drittwunsch zugeteilt, den Sie aus diesem Grunde bei der Anmeldung unbedingt angeben sollten. Wir versuchen jedoch, alle Erstwünsche zu berücksichtigen. Ein Anspruch darauf, dass Ihr gewähltes Seminar von dem dort angekündigten Dozenten durchgeführt wird, besteht nicht.



ANMELDESCHLUSS IST DER 31.03.2017
Die Frühbucherfrist endet am 31.10.2016

Kosten und Ermäßigungen

Die Höhe der Teilnahmegebühr richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Seminare. Sie setzt sich aus einem fixen Grundbetrag und einem vom Buchungszeitpunkt abhängigen Seminarbetrag zusammen:
(Alle Preise sind Bruttoangaben)

Frühbucher	Grundbetrag *	320,- €	+	1. Seminar	+190,- €	+	2. Sem.	+90,- €
	Grundbetrag *	320,- €	+	Doppelseminar			+280,- €	
Normalpreis	Grundbetrag *	320,- €	+	1. Seminar	+240,- €	+	2. Seminar	+140,- €
	Grundbetrag *	320,- €	+	Doppelseminar			+380,- €	

* Im Grundbetrag sind alle Hauptvorträge, der Abendvortrag, die Foren und der Filmabend sowie die Langeoog-Card enthalten. Die Langeoog-Card, die von der Kurverwaltung zur Verfügung gestellt wird, beinhaltet die Fährüberfahrt, Gepäcktransport und den Kurbeitrag von Samstag, 03.06. bis Samstag, 10.06. Sie ist nur gültig für die Teilnehmenden selbst. Sollten Sie länger auf Langeoog bleiben oder weitere Personen mitbringen, wird der zusätzliche Kurbeitrag vor Ort entrichtet.

Ermäßigung auf Grundbetrag und Seminare erhalten Sie, wenn Sie zum Zeitpunkt der Anmeldung zu folgenden Personengruppen gehören und mit der Anmeldung einen Nachweis über die Ermäßigungsberechtigung einreichen:

25% Ermäßigung erhalten

- Rentner

50% Ermäßigung erhalten

- Kandidaten der beteiligten Hamburger Institute (siehe Seite 48) - unabhängig vom Alter,
- Arbeitslose,
- Kandidaten anderer Institute und Studenten bis zu einem Alter von 35 Jahren sowie
- Nicht-ärztliche und nicht-psychologisch/-psychotherapeutische Berufsgruppen im Gesundheitswesen.

Widerruf und Rücktritt

Nach Erhalt der Anmeldebestätigung können Sie binnen 14 Tagen von Ihrem gesetzlichen **Widerrufsrecht** Gebrauch machen und schriftlich ohne Angabe von Gründen von der Teilnahme zurücktreten.

Ein späterer Rücktritt hat ebenfalls schriftlich zu erfolgen und verursacht – unabhängig von dessen Grund (auch im Krankheitsfall) – folgende **Stornogeühren**:

- Bis zum Tag des Anmeldeeschlusses: 35,- € Bearbeitungsgebühr
- Bis 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn: 50% der Teilnahmegebühr
- Ab 20 Tage vor Veranstaltungsbeginn: 100% der Teilnahmegebühr

Möchten Sie das Risiko der Stornogebühren umgehen, empfehlen wir Ihnen den Abschluss einer sog. **Seminarrücktrittsversicherung**. Sollten Sie kurzfristig verhindert sein, haben Sie neben dem Rücktritt auch die Möglichkeit, eine andere Person an Ihrer statt anzumelden, wobei nur noch verfügbare Seminare gewählt werden können. Diese Ummeldung kostet den Abmeldenden einmalig 35,- € Bearbeitungsgebühr und ist bis 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich.

Eine **anteilige Rückerstattung** erfolgt grundsätzlich nicht, wenn z. B. die Langeoog-Card nicht benötigt wird oder auch ein Seminar bzw. der Festabend trotz vorheriger Anmeldung nicht besucht wird.

Da sowohl die gesamte Veranstaltung als auch einzelne Seminare nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl stattfinden können, ist bis 7 Tage nach Anmeldeschluss eine **Kündigung durch den Veranstalter** möglich. In diesem Falle werden die Teilnehmenden umgehend informiert und gezahlte Teilnahmegebühren vollständig zurückerstattet. Muss die Veranstaltung aufgrund eines Umstandes, den der Veranstalter nicht zu vertreten hat (z. B. höhere Gewalt) gekündigt oder vorzeitig beendet werden, so werden Teilnahmegebühren im Umfang der nicht erbrachten Fortbildungsleistungen zurückerstattet. Der Veranstalter kann zudem aus wichtigem Grund (§ 314 BGB), z. B. bei Verstößen gegen die Hausordnung, übermäßiger Störung der Veranstaltung oder gefährdendem Verhalten, Teilnehmende von der Veranstaltungen ausschließen und/oder den Vertrag fristlos kündigen, ohne die Teilnahmegebühr zurück zu erstatten. In keinem dieser Fälle werden jedoch weitere Kosten (z. B. Reise oder Unterbringung) vom Veranstalter erstattet.

Die Teilnahme an den PdT Langeoog erfolgt grundsätzlich auf **eigene Gefahr** des Teilnehmenden. Dies bedeutet, dass für Diebstahl, Verlust sowie Beschädigung oder Unfälle der Veranstalter nicht haftet. Entsprechende Schadensersatzansprüche sind ausgeschlossen, solange der Veranstalter den Schaden nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich herbeigeführt hat.

Tagungsbüro, Check-In und Bescheinigung

Im Haus der Insel befindet sich das Tagungsbüro, wo Sie Ihre Tagungsunterlagen und Zugangsberechtigung erhalten. Zudem stehen wir dort für alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen zur Verfügung. Sie erreichen uns auch vor Ort telefonisch.

Der **Check-In** erfolgt im Tagungsbüro

- am Sonntag, 04.06. von 14 bis 19 Uhr
 - am Montag, 05.06. von 08 bis 09 Uhr
- Für ein entspanntes Ankommen und zur Verringerung der Wartezeiten möchten wir Sie bitten, möglichst schon am Sonntag einzuchecken.

Die Anwesenheit wird bei den Vorträgen und Seminaren täglich kontrolliert. So wird gewährleistet, dass in der **Teilnahmebescheinigung**, welche Sie nach Veranstaltungsende erhalten, die korrekten Fortbildungszeiten und -punkte (je nach Anzahl der besuchten Anteile) ausgewiesen sind. Die Zertifizierung als Fortbildung für Ärzte, psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeuten wird bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen beantragt, gilt dann jedoch gleichermaßen für die Ärztekammern.

Tagungsbüro

Öffnungszeiten
im Haus der Insel:
Mo-Fr 08-12 Uhr

Telefonische
Erreichbarkeit:
040 558-12345
So-Fr 08-17 Uhr

Anreise und Übernachtung

Bitte organisieren Sie Ihre Unterkunft und **Anreise** bis zum Fähranleger Bensorsiel eigenständig. Von dort bringt Sie eine Fähre (Fährplan Seite 46) an den Langeooger Fährhafen, von wo aus Sie mit der Inselbahn ins Zentrum gefahren werden. Mit der **Langeoog-Card**, die Sie im Frühjahr von uns erhalten, sind Fähre, Inselbahn und der Transport eines Gepäckstückes bis zu Ihrer Unterkunft und zurück für Sie kostenfrei. Durch den Erhalt der Langeoog-Card ist der **Kurbeitrag** im Zeitraum von Samstag, 03.06. bis Samstag, 10.06.2017 bereits abgegolten. Der Zeitraum ist nicht änderbar. Sollten Sie mit Familienangehörigen oder anderen Gästen anreisen oder länger auf Langeoog verweilen, entrichten Sie den zusätzlichen Kurbeitrag bitte vor Ort.

Nachhaltig wohnen mit Bio Frühstück im „3 Sterne Superior Hotel Haus Bethanien“, direkt neben dem Tagungszentrum Haus der Insel, ab 60,- € Ü/F.
Interessiert? www.langeoog-bethanien.de



Der direkte Weg zu Ihrem Domizil auf der Insel Langeoog. Exklusive Strandvillen, Residenzen, Ferienhäuser und Ferienwohnungen auf Langeoog finden Sie unter: www.seewohnen.de oder einfach: 04972 91000

Weitere **Übernachtungsmöglichkeiten** finden Sie beim Urlaubsservice Langeoog im Bahnhofsgebäude, auf www.langeoog.de bzw. unter Tel. 04972 693201 und zimmervermittlung@langeoog.de.

Ihr Aufenthalt auf der Insel

Damit Sie den Aufenthalt auf der Insel nicht nur aus fachlicher Sicht genießen können, sind wir mit einigen Langeooger Geschäften im Gespräch, um Ihnen als Teilnehmende der PdT Langeoog **gute Angebote und ggf. Vergünstigungen** zu ermöglichen.



Machen Sie einen Törn in unsere Modewelt! Lassen Sie sich in entspannter Atmosphäre von unserer exklusiven Markenwelt inspirieren. Wir freuen uns auf Sie in der Barkhausenstraße 14. Ihre Familie Hube und das Team der Buddelei.

Für Teilnehmende, die mit Kindern anreisen, bietet das VCH Ferien- und Tagungszentrum Bethanien eine **Kinderbetreuung** an. Sprechen Sie dazu gern frühzeitig Frau Lau an, die Ihnen nähere Informationen zu dem Programm und den Konditionen mitteilt.

Ferien-/Tagungszentrum Bethanien
Frau Bettina Lau
Tel. 04972 6910
langeoog@diakonie-bethanien.de

Zur thematischen Vertiefung der Vorträge und Seminare steht Ihnen ein **Büchertisch** zur Verfügung. Dieser ist an den Vormittagen der Tagung besetzt und befindet sich direkt im Haus der Insel.

Schon mal vormerken
PdT Langeoog 2018 **21. – 25. Mai**

Fährplan

(ESENS -) BENSERSIEL - LANGEOOG Fährplan gültig bis 16.06.2017			
Bus Esens > Benersiel Abfahrt ab Esens	Fähre und Inselbahn Benersiel > Langeoog Abfahrt ab Benersiel	Inselbahn und Fähre Langeoog > Benersiel Abfahrt ab Bhf Langeoog	Bus Benersiel > Esens Abfahrt ab Benersiel
-	06.45 Mo-Sa, nicht am 25.05. und 05.06.	07.10 Mo-Sa	08.40 Mo-Fr
-	-	08.20 täglich	09.40 täglich
09.00 täglich	09.30 täglich	09.30 Fr-So	10.40 täglich
-	-	10.30 Mo-Do	11.40 täglich
11.00 täglich	11.30 täglich	11.30 Fr-So	12.40 täglich
13.00 täglich	13.30 täglich	14.30 täglich	15.40 täglich
15.00 täglich	16.00 täglich	16.00 täglich	17.40 täglich
17.00 täglich	17.30 täglich	17.30 täglich	18.40 täglich
19.00 nur Fr	19.30 nur Fr	20.00 nur Fr und am 14.06.	-



ORIGINAL, REGIONAL, WERTVOLL

Schmecken Sie den Unterschied: Unser Bio-zertifiziertes **RESTAURANT** und die **BIO-BÄCKEREI** verwenden bereits seit den 90er Jahren überwiegend regionale sowie Produkte in Bio-Qualität.

Unser Ziel ist *Ihre schönste Zeit im Jahr*: Erholung mit einem guten Gefühl, da bei uns nicht nur Alles lecker, sondern auch nachhaltig, Bio und regional ist.

Für alle PdT-Teilnehmer: **10%** auf Alles in unserem Restaurant!



RUNDUM BIO-ZERTIFIZIERT
DE-ÖKO-006

Mehr Infos auf
www.seekrug.de

Wir sind Partner von:



Impressum

Herausgeber

Albertinen-Diakoniewerk e.V.
Albertinen-Akademie
Sellhopsweg 18-22
22459 Hamburg
Tel. 040 558-12345

Redaktion

PD Dr. med. Reinhard Lindner
Marion Rehm (V.i.S.d.P.)
Matthias Zeltwanger

Layout

Michael Held Gestaltung + Fotografie
Grotenhof 21
24256 Fargau
www.michaelheld.de

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang
www.wir-machen-druck.de

Bildnachweise

Titel: unsplash.com
S. 7, 8, 12, 22, 28, 36, 45: Michael Held
S. 4: Kurverwaltung Langeoog
S. 21: jonibe.de, photocase.com
S. 27: Fotolia, shoot4u

Zur besseren Lesbarkeit benutzen wir in unseren Texten gelegentlich nur die männliche Schreibweise. Die Angaben beziehen sich jedoch gleichermaßen auf beide Geschlechter.

Veranstalter



Albertinen-Akademie

Sellhopsweg 18-22 • 22459 Hamburg
040 55812345 • www.albertinen-akademie.de

Beteiligte Institute



Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie

Rothenbaumchaussee 71 • 20148 Hamburg
040 41537996 • www.aemi.de



Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie & Psychosomatik Hamburg

Seewartenstraße 10 (Haus 4) • 20459 Hamburg
040 38072695 • www.aph-online.de



DPG-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg

Tesdorpfstraße 11 • 20148 Hamburg
040 444981 • www.dpg-institut-hamburg.de



Institut für Psychotherapie der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 5 • 20146 Hamburg
040 428385366 • www.psychotherapie.uni-hamburg.de



Michael-Balint-Institut

Falkenried 7 • 20251 Hamburg
040 42924212 • www.michael-balint-institut.de

Unterstützende Organisationen und Dachverbände



Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft Psychodynamische Psychiatrie

Maria-Louisen-Straße 57 • 22301 Hamburg
040 46774888 • www.napp-info.de



Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll

Fuhlsbütteler Damm 83-85 • 22335 Hamburg
040 5332281400 • www.freundeskreis-ochsenzoll.de



Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie

Kurfürstendamm 54/55 • 10707 Berlin
030 887163930 • www.dgpt.de



Deutsche Psychoanalytische Vereinigung

Körnerstraße 12 • 10785 Berlin
030 26552504 • www.dpv-psa.de



Deutsche Fachgesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie e.V.

Humboldtstraße 94 • 22083 Hamburg
040 22757500 • www.dft-online.de

www.pdt-langeoog.de